

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Preis: Täglich 7 Hgr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Marienstraße 18.
Anzeig. in dies. Blatte sind eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 19,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Versicherung in's Haus.
Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr.
Unter „Eingelohnt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. Juni.

Der Kammerrath Freiherr v. Fuchs-Nordhoff hat die Decoration eines Großoffiziers des Tunesischen Iphthihar Ordens erhalten.

Anfang vergangener Woche fand die feierliche Einweihung des Herrn Oberappellationsgerichtsraths v. Koenig in sein Amt als Vicepräsident dieses unseres höchsten Gerichtshofs, sowie die Einführung der neuernannten Herren Oberappellationsgerichtsraths Braun und Edelmann in ihr Amt statt. An diesen feierlichen Akt schloß sich später ein, von dem Präsidenten Dr. Sidel, Excellenz, gegebenes Festmahl in den Reichshof'schen Lokalitäten an. Der in den Ruhestand getretene Vicepräsident Dr. Schumann war leider durch seine Krankheit verhindert, an dem Feste theilzunehmen. Die ganze Feststimmung bewies, daß die Mitglieder des höchsten sächsischen Gerichtshofs nicht an dessen baldige Cassation glauben.

Wir halten es für unsere Pflicht, alle während des Festes in unserer Stadt weilenden Fremden auf eine der schönsten Zierden Dresdens, auf unsern „Großen Garten“ aufmerksam zu machen, welcher bekanntlich hinsichtlich seiner Lage, sowie der Reichhaltigkeit und geschmackvollen Zusammenstellung interessanter und seltener Laub- und Nadelgehölze in Europa fast einzig dasthet, und gerade jetzt, da die Vegetation in voller Entfaltung, einen der besuchtesten Orte der nächsten Umgebung Dresdens bildet. Innerhalb dieses Parks befindet sich „der Zoologische Garten“, welcher mit zu den ersten zoologischen Gärten Deutschlands zählt. Zu ihm kann man von der Stadt aus, fortwährend in herrlichen Anlagen wandernd, von denen namentlich die der äußeren Bürgerweise durch ihre äußerst gelungene Anordnung sich auszeichnen, in kurzer Zeit gelangen. In dem zoologischen Garten findet der Besucher nicht nur eine reichhaltige Menge der verschiedensten Thiere, die sich in dem ihnen gebotenen weiten Terrain sehr munter und lebhaft bewegen, sondern hat auch gerade jetzt Gelegenheit, Familienbilder darin zu beobachten, wie sie ihm vielleicht nicht gleich wieder aboten werden könnten. Wir erwähnen nur im Nautilierpark die Löwin mit ihren 3 kräftig entwickelten Jungen, im Harenzwinger die Haren mit ihren beiden Kindern, die 3 jungen Vögelchen, die munter neben den Vorkücheln einherhüpfen etc. Die im zoologischen Garten befindliche Restauration bietet dem durch den Garten Gewanderten einen sehr angenehmen Anhaltspunkt, sowie sie auch in kulinarischer Beziehung — man findet dort z. B. ein ausgezeichnetes table d'hôte — nichts zu wünschen übrig läßt.

Am Zoologischen Garten wurden zwei Nester geboren; während wurde eine amerikanische 11 Hünd wiegende Schildkröte von Herrn Zoocombiustriker Wilhelm; neu angekommen sind verschiedene kleine exotische Vögel, Reih und Mandari Affen.

Heute concertirt Herr Siebentrompeter August Böhm mit dem Trompeterchor von Nachmittags 4 Uhr an auf dem schönen Aussichtspunkte „Parade“ in der Niederbachs und moget früh auf dem R. Heldeberg der Brühl'schen Terrasse. — Herr Musikdirector Trenkler wird morgen in der Reichshof'schen Restauration ein Frühl Concert geben, und den dritten Feiertag wird Nachmittags das Musikcorps des Herrn Musikdirector Ehlich daselbst concertiren.

Das Verlaufen blühender industrieller Groß-Etablissements wird jetzt epidemisch. Wie wir hören, ist die bekannte Spiritusbrennerei und Pressfabrik von Braunschweig in Friedriehstadt Dresden beikünftig dem dritten des Zollvereins von einem Actien-Consortium um den Preis von 320,000 Thlr. angekauft worden. Herr Braunschweig wird seine Erfahrungen nach wie vor der Fabrik erhalten können; doch scheint um so nothwendiger, da Spiritusbrennereien sich nicht gerade besonders zum Betriebe durch eine Actiengesellschaft eignen. Der Ein und Verkauf erfordert hier so viele Berücksichtigung der jeweiligen Geschäftshancen, daß dem Director mehr discretionäre Gewalt zusehen muß, als eigentlich die Natur einer Actiengesellschaft vertritt.

Vorgestern wurden die Bewohner einer Straße in der Pirnaischen Vorstadt durch einen Schuß erschreckt, ein zahlreiches Publikum lief, einen Mord oder Selbstmord vermuthend, zusammen, zerstreute sich jedoch sehr bald wieder als sich herausstellte, daß ein junger Mann bloß einen wie es schien blinden Schuß zum Fenster hinaus abgefeuert hatte. Ob dieser Alarmierung Muthwillen oder bloße Unvorsichtigkeit zu Grunde liegt, konnte augenblicklich nicht festgestellt werden.

Der Besuch der romantisch gelegenen Brütznische, eine Stunde hinter Rapp, die bekanntlich eine prachtvolle Fernsicht bietet, kann als Pfingstpartie jedem Naturfreund empfohlen werden. Heute und morgen früh findet daselbst Concert statt.

In sehr auffälliger Weise mehrten sich jetzt die Verfolgungen von Postbeamten, welche mit ihnen anvertrauten Briefen und Geldern das Weite suchen. So wird schon wieder, und zwar diesmal von Mainz aus, ein 44 Jahre alter Land-

briefträger, Namens Frei, verfolgt, der circa 800 Gulden unterschlagen und damit nach Amerika flüchtig geworden sein soll.

Der Festzug der Polytechniker Verbindung „Concordia“ setzte sich dem Programm gemäß gestern vom Cafe Anglais nach dem Weißen Hirsche in Bewegung und bot einen sehr solennen Anblick dar. Dem Zuge ritt ein Stallmeister voran, ein Trompeter-Corps zu Pferde ließ einen schmetternden Marsch erschallen, hierauf folgte in vollem Wische, schwarze Sammetpöfische, Kanonen, Cerereis, gezogene Schläger, das dreifarbige Band über der Pöfische, ein Heiler, der einer Colonne gleichgewichtigster Commilitonen vorritt; den Mittelpunkt des Zuges bildete ein fantastisch ausgeschmückter offener Leiterwagen, in welchem ein Polytechniker als Herzog kostümirte ein colossales Trinkhorn schwenkte; hieran schloß sich der eigentliche Zug, bestehend aus einer langen Reihe von Equipagen, in deren erster vierspannigen die Senioren saßen, während in den folgenden zweifpannigen je ein aktives Mitglied mit einem alten Hause auf dem Kissen eine möglichst gravitätische Würde einzunehmen beifließen war. Renommirfische zu Pferde, die sonst derartige Züge von Studenten zu beleben pflegen, fehlten; der Zug bewegte sich gemessen durch das zahlreich versammelte Publikum.

Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen: in Dresden auf den 11. Juni, in Leipzig auf den 13. und 14. Juni, in Bautzen auf den 10. Juni und in Reichenbach auf den 7. Juni.

Im sogenannten Schotengrunde bei Dresden, während vor einigen Tagen eine Abtheilung Militär in der Nähe Schießübungen abhielt, mangelte sich in die Schüsse auch noch ein einziger Knall, der aus dem Grunde heraufbrang. Spaziergänger, welche herbei eilten, fanden daselbst einen elegant gekleideten, den gebildeten Ständen angehörigen jungen Mann an einem Baume liegend, der sich so eben durch einen wohlgezielten Schuß ins Herz getödtet hatte. Näheres haben wir hierüber nicht erfahren können.

Der Ersatzbedarf des Norddeutschen Heeres pro 1870 beträgt 95,540 Mann, wovon 86,800 im Wege der Aushebung aufzubringen sind. Sachsen hat hierzu 7720 Mann zu stellen.

Mittels Einsteigens durch ein offen gehaltenes Fenster in einer Barter-Wohnung auf der Stra Allee sind vorgestern Nachmittags abermals verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen worden, ohne daß über den Dieb bisher etwas zu ermitteln gewesen wäre.

Welche Gründe das Wiederöffnen der vernagelt gewordenen Wittenerstraße verurtheilt, geht daraus hervor, daß man vorgestern Abend dort Häuser besaß und illuminiert sah. Erwähnt sei übrigens, daß die Besitzerin des Avals sich in humaner Weise mit einer Entschädigung von bis 80 Thaler zufrieden erklärt hat und daß dieser Betrag nicht bloß von Hausbesitzern, sondern namentlich auch von Nichtwohnern der Wittener-, Palm- und Reinhardtstraße aufgebracht worden ist.

So wenig einladend auch die Bitterung seit mehreren Tagen zu größeren Ausflügen war, so hatte sich doch zu dem Excursion nach Thüringen und Cassel, welcher gestern früh hier abging, eine große Anzahl Passagiere eingefunden. Wie wir erfahren, ging die Reise bis Leipzig unter sich auslaufendem Himmel von Statten und heller Sonnenschein begünstigte die frohliche Weiterfahrt.

Meteorologische Notizen und Wetterprophetie. Nächst dem Monat Juli ist es der Monat Juni, an welchem die Gewitter Regen den Feuchtigkeitszustand der Atmosphäre vornehmlich beeinflussen. Die Gewitter, welche bei Condensation des Wasserdampfes durch die Electricität hervorgehen, sind noch nicht erkannt, man hat nur erforscht, daß die Electricität Wasserstoffgas und Sauerstoffgas zu Wasser verbindet kann, aber wie in der Atmosphäre hierbei die Vorgänge sind, dies weiß man noch nicht. Wenn man in ein Gemenge von Wasserstoffgas und Sauerstoffgas einen elektrischen Funken schlägt, so entsteht Wasser, und wenn dem Raume nach zweimal so viel Wasserstoffgas als Sauerstoffgas vorhanden war, so bleibt von beiden Gasen nichts übrig, es sind dieselben völlig in dem entstandenen Wasser enthalten. Die Gewitterwolken enthalten ihren Wasserdunstgehalt manchmal sehr schnell, z. B. in Form von Rollenbrühen, manchmal vergehen auch mehrere Tage bis diese Entladung vollendet ist. Der Juni hat im Allgemeinen viele Regentage und nur wenige Tage, an welchen der Himmel völlig klar bleibt. Der Ueberblick eines Zeitraumes von 20 Jahren ergab 317 Regentage im Juni und nur 48 Tage mit völlig heiterem Himmel; an den übrigen Tagen regnete es zwar nicht, aber der Himmel war größtentheils bedeckt. Es kommen daher durchschnittlich auf ein Jahr 16 Regentage im Juni und 2 Tage mit völlig heiterem Himmel. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen der Himmel meistens heiter sein; die Temperatur wird sich erhöhen und durch Gewitterwolken wird in den letzten Tagen der Woche zeitweilige Bewölkung des Himmels entstehen. Barometrias. — In Hannover sind in den letzten Wochen in mehreren

Wassergüben verschiedene Körpertheile eines voraussichtlich ermordeten Mannes aufgefunden worden. Um das Dunkel, welches über diesen Fund schwebt, zu lüften, appellirt die Behörde an die Mitwirkung des größeren Publicums und hat deshalb eine Belohnung bis zu 200 Thlr. ausgesetzt. Die Sache erregt natürlich in Hannover und in weiteren Kreisen großes Aufsehen.

Im Staatsforstrevier Kreyern, nahe der Weinböhler Kalköfen, ist vor Kurzem in einem Walddickicht eine unbekannte Person an einer Kiefer erhängt gefunden worden. Der in hohem Grade bereits verweste Leichnam wurde an Ort und Stelle beerdigt. Der Unbekannte war etwa erst 25 Jahre alt.

Der vorletzte Sonntag war für einen Neubau auf der Annaberger Straße in Freiberg ein Unglückstag. Es brach daselbst, als eben sieben Männer eine zum Einsetzen bestimmte kleinere Treppenstufe über eine Steinplatte des noch nicht ganz überwölbten Kellers trugen, diese Platte plötzlich zusammen und stürzte mit 6 Mann hinab, so daß zwei der Maurer erheblich, die anderen minder gefährlich verletzt sind. Wie man hört, soll dem Baumeister keinerlei Schuld treffen.

In Laubegast starb ein Arbeiter aus Holzstein in voriger Woche an der Tollwuth, nachdem er 9 Tage zuvor kaum bemerkenswerth von einem Hunde in den Fuß gebissen worden war.

Repertoire des königlichen Hoftheaters: Sonntag: Armide. — Montag: Das bewusste Haupt. Der Präsident Strobel und Walthar: Herr Dessoir, a. G. — Dienstag: Lohengrin. — Mittwoch: Der königliche Leutnant. — Donnerstag: König Heinrich IV. R. e. Kalkhoff: Herr Dessoir, a. Debut. — Freitag: Unbestimmt. — Sonnabend: Die seltsame Wette. Die Dienstboten. Tanz. Die Wiener in Paris.

Öffentliche Gerichtsung am 3. Juni.

Im März d. J. war bereits Gelegenheit geboten, den heutigen Angeklagten, Friedrich Herrmann Teupel, kennen zu lernen, indem er wegen Betrugs in der berichtigten Justizpapierfabrikations-angelegenheit zu einer Arbeitsstrafe in der Dauer von 1 Jahr 6 Monate verurtheilt wurde. Am 5. April gegen Handabläßlich entlassen, da er Berufung gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß eingelegt hatte, beantragte er seine Freiheit so schnell, daß er am 7. April bereits wieder in Haft kam. Der Angeklagte ist 33 Jahre alt, gebürtig aus Wahnitz bei Zommatisch und seiner Profession nach Bäcker, welches Gewerbe er aber in letzterer Zeit nicht mehr trieb. Am 5. April besah er sich zu seinem Freunde Diebel und blieb bei demselben die zwei Tage seiner Freiheit. Drei Neugroschen nannte er sein, als er die Zelle verließ und sein Hauptaugenmerk mußte nun darauf gerichtet sein, sich Geld zu verschaffen, um sein Leben fristen zu können. Er verfiel nun auf ganz besondere Mittel, um sich einen kleinen Vorrath zu verschaffen. Die in seinen Besitz gelangten Siegelmarken des königl. Bezirksgerichts, welche er sich bei Gelegenheit seiner Vorführung vor den Untersuchungsrichter angeeignet hatte, brachten ihn auf den Gedanken, durch einen Brief, unterschrieben von Beamten des Gerichts und verschlossen mit der Gerichtssiegelmarke von mehreren Gegenstände zu erlangen, durch deren Verkauf oder Verkau er in den Besitz von Geld kommen würde. Das Uhrengeschäft von Riedel in der Moritzstraße wurde von ihm zum Opfer ausersehen. In Riedel's Wohnung fertigte er nun einen Brief an, worinnen Herr Riedel ersucht wurde, einige goldene Ankeruhren durch den Ueberbringer dem Effectenverwalter Kurt zu übersenden, man wolle einem Kollegen mit einer goldenen Ankeruhr ein Geburtstagsgeschenk machen. Den Brief unterschrieb er mit Reichardt, Dr. Flügel, Reilner und von Roos. Dieser Brief gefiel ihm nicht. Er fertigte daher einen zweiten an, stillirte ihn etwas besser, unterschrieb ihn auch mit Namen von Bezirksgerichtsbeamten und schickte ihn mit der breiten Gerichtssiegelmarke. Indessen mochte er sich doch sagen, das glaubt doch vielleicht Herr Riedel nicht, es klingt etwas unwahrscheinlich, daß ein Colleague eine goldene Ankeruhr als Geburtstagsgeschenk von den andern Kollegen erhält, er schickte daher auch diesen Brief nicht ab, sondern schrieb einen dritten. In demselben, unterschrieben vom Staatsanwalt Dr. Krausse und Dr. Reilner, Vorsitzender, wurde Riedel ersucht, eine goldene Ankeruhr nebst langer goldener Kette, eine silberne Cylinderuhr und eine goldene Damenuhr nebst Medaillon an das Bezirksgericht zu senden, um bei der Hauptverhandlung dem Angeklagten seiner That zu vergewissern und den Beschädigten zu berücksichtigen. Die Uhren sollten dem Ueberbringer dem Effectenverwalter Kurt nebst Tagpreis übergeben werden, für etwaigen Schaden und Entrichtung der üblichen Gebühren stehe die Staatsanwaltschaft ein. Riedel erklärte sich bereit, getäuscht durch das Verschlußmittel des Briefes, die Uhren abzugeben, meinte aber, die Kette und das Medaillon von Gold könnte er nicht liefern, weil er nur solche von Talmigold habe. Der angebliche Effectenverwalter gab sich auch damit zufrieden, er sagte, es wird schon auch ohne Kette und Medaillon gehen. Teupel in den Besitz der Uhren gesetzt,

ette sofort auf die Birnalfchogasse und versetzte die goldene Ankeruhr für 13 Thlr. Am Abend desselben Tages erfolgte bereits seine Arretur, 11 Thlr. 26 Ngr. und die beiden andern Uhren wurden noch in seinem Besitz gefunden, so daß Uhrmacher Nibel nur einen Verlust von 1 Thlr. 4 Ngr. gehabt, dafür aber die Lehre empfangen hat, nicht mehr so leicht einem Unbekannten Glauben zu schenken. Sämtliche Uhren sind auf 43 Thlr. geschätzt. Staatsanwalt Hofmeister beantragt die Bestrafung wegen ausgezeimten Betrugs und Fälschung. Die Verteidigung, vertreten durch Advokat Kumpfch kann den ausgezeimten Betrug nicht bemängeln, tritt aber der Anschauung der Anklage insofern entgegen, als sie die Fälschung bei den zwei nicht zur Verwendung gekommenen Uhren als nach Art. 44 des revidirten Strafgesetzbuches zu beurtheilende straflose Versuch eines Betrugs anzusehen bittet. Da der Angeklagte umfessende Geständnisse abgelegt hatte, so war eine Zurückung von Gerichtsschöffen nicht nothwendig geworden. Das Urteil lautete auf 2 Jahr 1 Monat Arbeitshaus.

Berlin. Durch Verfügung des General-Post-Direktors Stephan sind die Vorsteher sämtlicher Postanstalten davor gewarnt worden, gegen ihre Untergebenen allzu häufig zu demüthigen. Die Verfügung geht von dem Grundfasse aus, daß die vielen Ordnungsstrafen der Beamten nichts bessern, sondern nur dazu beitragen, die ohnehin mißliche Lage derselben noch zu verschlimmern.

Reg., im Mai. Die Unfreundlichkeit des Frühlings, der, nachdem er uns mit Blumen und Blüthen erfreut, mit dem Winter zu wetteifern begonnen, hat unseren Weinbergen bedeutenden Schaden zugefügt. Die Tage vom 24., 29. und 30. April sind der Rebe ganz besonders schädlich gewesen. Das Saint-Julien-Thal, Nouilly, Noisseyville, Vantour, Vallières die schon so oft heimgesucht worden, sind auch dieses Jahr wieder in derselben traurigen Lage. Auch die der Meurthe nahe gelegenen Weinberge von Nocont, Arnville, Ancy und andere sind derart erfroren, daß keine Hoffnung auf Ernte übrig bleibt; dagegen hat Ris weniger gelitten, ebenso Nozeroyville, Thel, Jussy, Sainte Ruffine und Saup. Am schmerzlichsten trifft die Weinliebhaber die Verwüstungen, welche die Froste in der See, das doch gewöhnlich verschont bleibt, anrichtet haben. Im Allgemeinen kann man sagen, daß fast alle Weinberge unserer Gegend für dieses Jahr mit Unfruchtbarkeit geschlagen. Gleiches wird auch von dem Rhein gemeldet.

Ezernowiz, 27. Mai. Die Sabel-Affären werden jetzt auch in Oesterreich ein stehender Artikel in der Tagespresse. Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet von hier: „Heute Nacht fand in der entlegenen Vorstadt Mosch ein arger Militärceß statt. Mehrere Jäger des in Ezernowiz stationirten Batalions hatten sich in einer dortigen Branntweinschenke eingefunden und tranken weit bis nach Mitternacht. Als ihnen um 2 Uhr Morgens der Wirth nichts mehr einschenken wollte, indem er sie auf die überschrittene Polizeistunde verwies, wurden die betrunkeneren Jäger grob und mißhandelten den Wirth und die Wirthin mit Schlägen und Haubajonnetstichen in einer Weise, daß der erstere nun schwer verletzt darniederliegt. Auch zerstückten die Jäger Küren, Hemler und Hausgeräthe. Bei dieser Gelegenheit brach einem der Excedenten das Bajonnet ab und einem anderen wurde es von zu Hülfe geeilten Nachbarn des Wirthes entziffen. Die Jäger verließen dann das Vocal, kehrten aber gegen 4 Uhr Morgens, von einigen Mannschaften unterstützt, zurück und verlangten die Herausgabe der verlorenen Waffe. Da der Wirth dieselbe bereits dem Gerichte eingeliefert hatte, so gingen die Soldaten nunmehr zum Ortsrichter und wollten dort ihre Reklamation anbringen. Selbstverständlich wurden sie gebührend abgewiesen.“

Königliches Hoftheater, Freitag, am 3. Juni.
 Einer muß heirathen. Originalspiel in 1 Akt von Wilhelm. — Der alte Magister. Bürgerliches Schauspiel in 3 Akten von Adelrich Benedir. Herr Ferdinand Desfoir — Jacob Horn und Magister Meisand als Gast.
 „Wißt Du denn ewig leben?“ fragt Franz Moor, als der alte Vater aus dem Hungerturn hervorgezogen wird. Ein Gleiches könnte man von gewissen Bühnenthüden sagen, die am Hungerturn der dramatischen Poësie entstanden und ihr Fortleben irgend einem Hauptmann der Darstellungskunst verdanken. „Der alte Magister“ war vor länger denn zwanzig Jahren eine Favoritrolle von Döring, er wurde darin sogar in der bestschönen Abgibt, obgleich dieses bürgerliche Schauspiel den Ansprüchen der Kritik durchaus nicht Stich hält, sondern sich bloßen gibt, die eben nur ein ganz vorzüglicher Darsteller decken muß. Benedir hat seitdem Besseres gegeben, hat große Verdienste hinsichtlich des deutschen Lustspiels, aber keineswegs wird er den Anforderungen in diesem Schauspiel gerecht, das auf schwachen Füßen steht. Hat das Stück eine Intrigue, die auf eine Verwicklung hinzielt? Nein! Inzwischen ist wohl einem jeden klar, daß der berühmte Spieler die ehemalige Braut des Magisters verführt; es ist nirgends eine Spannung und von künstlerischem Standpunkt aus kein Charaktergemälde. Was ist der alte Magister? Einfalt, Naivität, Bescheidenheit und burschliches Benehmen bilden in unwillkürlicher Mischung die Suppe, in welche noch ein Paar Klößen von ganz unmaßer Substanz hineingewürfelt sind. Welche leblose Gestalten, so ohne Inhalt, so nichtig, wie z. B. der alte Hauptmann Rendorf. Seine Aufgabe ist: bei dem alten Magister täglich die Zeitung zu lesen, um später, wenn die Paukeri losgeht, als Cartellträger und unsichtbarer Sekundant auf der Menur zu erscheinen. Sodann die lakonischen Tageseide, die Herren v. Huming und Baron Winter. Sie spielen Karte und benehmen sich in einer Tabagie so unsinnig, gemein und brutal, wie die nur in der gemeinsten Schnapselneipe denkbar ist. Nun kommt Köhler, der Spieler, der aber keinen Trumpf auswirft, sondern in seine 32 Karten alles Unmenschliche einmischet. Spieler, nichts als Spieler, will er, gegen seinen früheren Entschluß seine Tochter an einen Hummler verheirathen. Weshalb? Weil er, als der verstoßene Sohn Saturn's der Zeit von Jenem in einen kleinen Verkauf geriet, als er in Folge einer Wette abermals auf die wüste Kreta Insel des Spiels verschleudert wurde. Nichtswürdig bis zur Empörung, tritt er seiner Tochter gegenüber. Als mensch-

liche Empfindung tritt er unter seine Füße, bis er im dritten Akt als der ehemalige Verführer der Magister-Braut erkannt wird. Da regt sich's moralisch in ihm, er schämt sich, er will seinen Sohn nicht sehen, nie soll dieser erfahren, daß der Spieler sein Vater gewesen. Er geht ab als Professor der Verzweiflung und der verständige Zuschauer murmelt: Alles unnatürlich, menschlich unwahr. Hätte sich wirklich etwas Menschliches in ihm geregt, so könnte es nur die wirklich hervorbrechende Liebe zu dem Sohne sein, der ihm neu gekentet wurde. Sie allein könnte ihn bestimmen, sein sündiges Leben aufzugeben und als Mensch unter Menschen zu leben. Warum der Mann übrigens so lange damit hinterm Berge gehalten, daß Marie nicht seine Tochter sei, daß er ihr dieß so hartnäckig verschwiegen, das ist auch ein Rebus. Zum Schluß nun noch die Frau Baumwieser, die Haushälterin, welche dem alten Magister zeitweilig Geld leiht, um ihn einmal, wenn Holland, oder vielmehr Meisand in Nothen, damit zu überraschen. Natürlich capirt Jeder, daß die in zwanzig Jahren stibize Summe von 4000 Thalern zur Hochzeit des jungen Baars flügge wird. Ist dieß ein Charaktergemälde, ein Intrigenstück, oder soll es an ein Lustspiel streifen?

Nach dieser kleinen Abseufung, die für nothig gehalten wurde um zu zeigen, daß ein vortrefflicher Darsteller selbst Unbedeutendes, Verstehtes noch aufrecht erhalten und ihm momentanen Beifall erwerben kann, sei erwähnt, daß Herr Desfoir auch hier in Maste und Spiel Erfolgreiches gab. Er hielt, so zu sagen, das Stück überm Wasser und zu dem Eisenharn Streuz auf seiner Brust verdient er noch die Rettungsmedaillen am Bande, wie sie früher Döring und Grunert empfingen. Als man zu Ehren Brodmann's eine Medaille prägte, erhielt sie die Inschrift: peragit tranquilla potestas, quod violenta nequit, das heißt: „durch Sicherheit und Ruhe erwirkt er Das, was durch Auftragen und Chargiren doch nicht zu erreichen ist.“ Die Darsteller Döring und Grunert erreichte Herr Desfoir in dieser Partie nicht. Dieß sei ihm aber dadurch sein Vorwurf gegenüber solchen Corpshäuten, deren Bühnenjahre die seiner Lebensjahre übertragen. Desfoir's Beruf ist die Komik, aber auch in ernsten Scenen liefert er den Beweis, daß er den darzustellenden Charakter in allen seinen Dimensionen aufgefaßt und in der Seele trägt. Jedes Einzelne ist klar, bestimmt und harmonisch zum Ganzen gefügt. Er bewies dieß auch in dem kleinen allerliebsten Lustspiel „Einer muß heirathen“ von A. Wilhelm, von dem wir schon oft zu bedauern, daß er sein schönes Talent für das Lustspiel in neuerer Zeit gänzlich schlummern läßt.

Inzwischen beiden Stücken wurde dem Publikum zum ersten Mal geboten: „Les bouquets, Kallabile“ arrangirt von dem Herrn Balletmeister Bohl, ausgeführt von den Damen des Corps de ballet. — Eine gute Klume wird erwartet und gepfeift, seltener die Menschen, an großen Hoftheatern aber seltener immer das Ballet. — Seit dem Verschleßen unseres Interimstheaters ist das Ballet dem kleinen Zeitlichen gleich, das im Verborgenen blüht. Die Direction scheint den homöopathischen Grundfatz fest zu halten: „Mit Vielem hält man Haus, mit Wenigem aber kommt man auch aus.“ — Der Tanz ist eine hohe Kunst, viel höher als man glaubt. Ich habe im Tanz immer reine Imitation der Schöpfung geahnt; eine bewegende Harmonie, die in sich selbst als fertig dasteht. Es gab einmal welthistorische Beine. Füße, welche sogar nach dem Ausdruck eines Gelehrten: Unterricht in der Philosophie geben sollten. Die Zeiten einer Taalioni, Geis und Janny Cloier aber sind vorüber und das so berühmte Dredener Hoftheater entbehrt sogar der Solotänzer. Wenn Shalespeare in einem seiner Stücke sagt: daß die Welt sich in der Form einer großen Kull zeige, so könnte man dieß fast auf unser Ballet anwenden, wenn Herr Bohl durch ungemeinen Fleiß und Ausdauer der Sache nicht vorbeuge. Eigentlich stehen ihm nur automatische Aushangebilder zur Verfügung, aber selbst mit diesen Kräften schuf er Kobensmerthes und Beifälliges, wie sich dieß in dem oben genannten Ballet ergab, dessen Schlußgruppe in Blumen bouquets, Gänge, Rebe und Hofnung durch Arnez, Herz und Anker zeigte. Sein Streuz mag er ohne Solotänzer genug haben und nur die Liebe zu seiner Kunst scheint u d der Anker zu sein, der ihm den Glauben in die Hand giebt, daß seine Hoffnung auf bessere Bestimmung der Dinge nicht gänzlich verloren sei. Wenn nicht Alles trägt, hat er dieß in dem Ballet vor gestern Abend der Direction durch die Klume zu erkennen gegeben. Th. Drobisch

Dredener Börse vom 24. Mai bis 4. Juni 1870.
 Das Geschäft gewann in diesem Zeitraum etwas an Lebhaftigkeit und trug dazu wech der Ultimo, dessen Abwicklung überhaupt ziemlich glatt von Statten ging, als auch das Herannahen des Jahres viel bei. Das Geld bleibt fortwährend knapp, was einen guten Eindruck auch nicht verfehlt und der Speculation namentlich sehr zu Statten kommt. Wir müssen auch heute wieder von belangreicheren Schwankungen, die im Laufe dieser Woche stattfanden, berichten, obgleich Gründe dafür, sowohl politischer als anderer Art, nicht vorliegen und nur hauptsächlich von Wien aus durch den unangünstigen Dividendenausfall der Anstalten, deren Actien, nebenbei erwähnt, einen Tag gegen 20 fl. am Course einbüßten, ein Druck auf die börsen Speculationseffecten ausgeübt wurde. Die Börse erholte sich jedoch rasch wieder und man schließt ziemlich fest.
Staatspapiere und Fonds. Sächsische 3% 1830r. in denen geringere Umsätze stattfanden, wurden unverändert 85 1/2 G.; Sächsische 3% 1855r Anleihe gewann gegen vorige Woche 1/2 G. und schloß 72 1/2 G.; Sächsische 4% 1847r Anleihe war vielseitig gefragt, 90 1/2 G. Geld. Finen Advance von 1/2 reit. 1/2 G. erübrten Sächsische 4% Anleihe, Serie I. und Serie II., die in größeren Posten aus dem Markt genommen und bis 89% bezahlt wurden. Sächsische 5% Anleihe schwankte bei verschiedenen Umsätzen zwischen 102 1/2 und 103 G. Sächsische 4% Eisenbahn-Actien stiegen 1/2 G., von 95 auf 95 1/2, wozu Abgeber fehlten. Landrentenbriefe waren bei wenig Wechseln unverändert, 80% schwaches Geld. Finen Advance von etwa 1% hatten Brandenburgische 4% Landrenten, die 47 1/2 Geld schloßen, wozu im Laufe dieser Woche Mehreres umging. Dredener 4% Stadt Schuld. Sächsische 4% Anleihe, etwas zu 83% gehandelt. Preussische 4% Anleihe behauptet, ohne Umsatz, 93 1/2 G. Geld. Prämien-Anleihen ganz still. Russische Boden Credit-Wechselbriefe stiegen. Amerikanische 6% 1882r Anleihe stieg von 96 1/2 auf 97 1/2 und schloß so. Die Umsätze darin waren recht lebhafter Art. Von Oesterreichischen Effecten waren 1860r Vooze circa 1% höher und schloßen 79 1/2. Rumänische 7 1/2% Eisenbahn-Obliga-

tionen, deren Subscription in London mit großer Reclame in Scene gesetzt wurde, stiegen von 70% auf 71 1/2, konnten aber diesen Cours nicht behaupten und gingen wieder auf 70 zurück, wie solche schließen. Die Meinung für dieses Effect bleibt immer eine sehr getheilte, wozu die unangünstige die Oberhand behält und immer noch Realisirungen stattfinden. Die Zeitungen wetteifern, günstige und unangünstige Artikel zu bringen. So enthält zum Beispiel die „Presse“ vom 3. dieses Monats einen Bericht über die Verwendung der aus den Obligationen gelöhnten Gelder, der, wenn der Thatbestand so ist, Vertrauen erwecken kann; doch wer bürgt dafür?

Von den **Eisenbahn- und Bank-Actien** konnten Leipzig-Dredener ihren Cours von 203 nicht behaupten und fielen auf 202, wozu solche Geld schloßen. Adbau-Jittauer Eisenbahn-Actien waren unverändert, bei einigen Umsätzen 69 1/2 G. Lombardische Eisenbahn-Actien stiegen bei recht lebhaften Umsätzen von 105 auf 107, mühten jedoch wieder von dem lezten Course abspringen, und schloßen 105 1/2 G. Wallische Carl Ludwigobahn-Actien stiegen von 96 1/2 auf 97 1/2, und schloßen 98. Schwere in unserem lezten Bericht nahmen wir Gelegenheit, mitzutheilen, daß dieses Effect einer Steigerung fähig sei. Der Erfolg bestätigt dies. Die Steigerung geht von Wien und Frankfurt a. M. aus. Ebenso machten wir in unseren früheren Berichten auf die Steigerungsfähigkeit der Sächsischen Bank-Actien in Folge der bevorstehenden Monatsweise aufmerksam und stiegen solche auch in dieser Woche wieder bis 124, also um 1 1/2%. Die Umsätze in diesem Effect waren recht lebhafter Art. Leipziger Bank-Actien avancirten ebenfalls um 1% und scheint sich die Verwaltung dieses Instituts zu nähern. — Leipziger Credit, Weimar, und Oesterreichische Credit-Actien sehr still und ohne jeden Umsatz. — Oesterreichische Credit-Actien schwankten zwischen 151-151 1/2, 150 1/2, 150-151 und schloßen 150 1/2. Der Handel in diesem Papier war ein lebhafter.

Von den **Industrie-Actien** stiegen Waldschlösschen-Actien bei geringen Umsätzen auf 152, um 2%. Sächsischer Keller von 180 auf 181 1/2, Waldschlösschen von 181 1/2 auf 182 1/2, 182, Weidinger von 57 1/2 auf 59. Bei all den vorerwähnten Actien fehlte es zu den Schlusscuriren an Abgebern. In dieser Stelle wollen wir noch Gelegenheit nehmen, zu bemerken, daß wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats die 3%igen Prioritäten der Medinger Bierbrauerei zur öffentlichen Subscription ausgesetzt werden. Hoffentlich können wir die näheren Details in unserem nächsten Bericht bereits angeben. — Reisswäcker behaupteten ihren Cours vom Schluß der vorigen Woche und schloßen heute 112 1/2. Dieser Cours kann wohl für die Zukunft ein ganz gerechtfertigter sein, doch ist derselbe für jetzt, wo doch dieses Papier noch gar keine Rente gegeben hat, zu hoch. — Sächsische Waldschlösschen Dampfschiff-Actien gingen auf 152 1/2, und schloßen 153. Die Steigerung für dieses Effect würde eine noch größere gewesen sein, wenn nicht das Wetter, welches auf dieses Unternehmen selbstverständlich einfluß haben muß, so unangünstig gewesen wäre. — Elbdampfschiff-Actien stiegen von 120 1/2 auf 122, konnten aber diesen Cours nicht behaupten, fielen auf 120 1/2, um 121 zu schließen. — Ketten-Schleppschiff-Actien fielen von 107 1/2 auf 105 1/2 und schloßen 107 1/2. Was wir schon in einem unserer früheren Berichte erwähnt, daß dieses Unternehmen eine Zukunft, doch hat dasselbe noch Ertragungen zu machen; dies beweist der Umstand, daß bei der lezten Probefahrt sich einige, wenn auch nicht bedeutende Mängel, herausstellten. Für den Augenblick halter wir den jetzigen Cours zu hoch. — Rhodische Papierfabrik- und Dredener Papierfabrik-Actien ganz unverändert; ebenso Sächsische Lombardbank-Actien. — In Sächsischen Maschinen-Fabrik-Actien war der Umsatz ein lebhafter; dieselben behielten ihren Cours um 1/2%, stiegen auf 98 und schloßen 98 1/2.

Auch in **Prioritäten** war das Geschäft ein lebhafteres als in voriger Woche. Lombardische stiegen 1/2 G. Sächsisch-Oesterreich. 2 Pfd., Buschlebrader waren unverändert 80% bez. und Preis. Nur Bodenbacher 1/2% besser, 76 1/2 Geld, wozu Abgeber fehlten. Kronpr. u. Polphobahn und Unnat. Curbahn re 1/2% höher, Reisswäcker 98 1/2.
 Der Umsatz in **Wechseln** war ein ganz beschränkter. **Oesterreich. Banknoten** stiegen von 82 1/2 bis 83 und schloßen 82 1/2. Die Umsätze darin waren in dieser Woche von Bedeutung.
 Discounto für erstes Bankpapier 3 1/2%.

* Ein mißglückter Fluchtversuch. Dem „W. St.“ schreibt man aus Ulm, 23. Mai: Ein Drama der effectvollsten Art spielte sich heute Nacht in und außer den Mauern der hiesigen Militärstrafanstalt ab. Der „auch in weiteren Kreisen bekannte“ Militärsträfling Diez, welcher nach seiner lezten Entweidung, die er mit eben so viel Mühe als mit Erfolg auf einer einem hiesigen Schiffer nächtlidweise entfremdeten „Bill“ bewerkstelligt hatte, und theils in Oberschwaben, theils in Bayern den ganzen vorigen Sommer über im Genre des weiland bayerischen Diebels gearbeitet hatte, bis es endlich gelang, ihn zu verhaften, machte heute Nacht abermals einen Fluchtversuch — seinen lezten. In Gemeinschaft mit einem andern Sträfling war er mit Hilfe eines hakenförmigen Eisens in das Zimmer der beiden Aufseher eingedrungen; hier zogen sie die Uniformen derselben an und schnalften deren Säbel um; Diez konnte es, als achter Wildschütz, der er war, sich überdies nicht versagen, ein scharfgeladenes Gewehr umzuhängen. Dies war sein Verderben. Ohne von dem Posten unten bemerkt zu werden, ließen die Beiden ein Seil vom Hause herab und Diez machte sich an demselben voraus auf den Weg zur Freiheit. Er mochte etwa bis zur Hälfte herabgelangt sein, als sich das Gewehr — wahrscheinlich durch Hängenbleiben am Seil — entlad, ohne daß ihn übrigens der Schuß getroffen hätte. Dagegen scheint ihn derselbe dennoch, eben so sehr wie die Schildwache, aus der Contenance gebracht zu haben, er ließ das Seil los und stürzte einen Stoß hoch herunter. Auf dem harten steinigten Boden verlor er sich so stark, daß er heute Morgen im Spital an den Folgen der Gehirnerschütterung starb. Bei der sofort vorgenommenen Durchsuchung des ganzen Gebäudes wurde der Gefährte Diez im Schornstein, wohin er sich zurückgezogen hatte, und sechs weitere Sträflinge im Abtritt verhaftet aufgefunden. Ob und wie weit die Letzteren an dem Ausbruch versucht betheiligt waren, wird die sofort eingeleitete militärische Untersuchung ergeben.

* Ein nicht uninteressantes postalisches Quiproquo hat sich wie die „Post. Ztg.“ berichtet, in diesen Tagen vollzogen. Sollte das Ergebnis der reichthäglichen Verhandlungen über die Todesstrafe selbst in den engen Gesichtskreis fremdländischer Männer von Fach gedrungen sein? Der Scharfrichter Victor Emanuel Herr Georgion Porro, hat ein sehr schmeichelhaftes Ansprechen an seinen vermeintlichen norddeutschen Kollegen gerichtet; im eleganten toscanischen Dialekt bittet er dringend um Aufnahme und Beschäftigung seines Sohnes als Scharfrichtergehilfe. Dieses an sich nicht auffällige Gesuch, nach Ergebnis der Reichstagsdebatte sogar sehr zeitgemäß zu nehmen, erhält aber einen

Bergkeller.

Heute zum 1. Feiertag
Großes Militär-Concert
vom Musikchor des K. S. Schützen-Regiments Nr. 108 unter Leitung des Herrn Capellmeisters Fr. Wendig.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. A. Berger.

Feldschlösschen.

Heute den 1. und morgen den 2. Pfingst-Feiertag
Großes Militär-Concert
vom Musikchor des K. S. U. Grenadier-Regiments „König Wilhelm“, Nr. 101. unter Leitung des Herrn Musikdirectors W. Treutler.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Den 2. Feiertag.
Früh-Concert. Anfang 5 1/2 Uhr.
Recher.

Schillerschlösschen.

Heute den 1., Montag den 2., Dienstag den 3. Feiertag Nachmittags 5 Uhr
Großes Concert
vom K. S. Garde-Stabstrompeter und Trompetenvirtuos Herrn Friedrich Wagner mit dem vollständigen Trompeterchor des K. S. Gardereiter-Regiments. Abends brillante Garten-Beleuchtung durch ein Lichtmeer von über 5000 Gasflammen. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. Adolf Seil.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Heute
Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Büscholdt. Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Gegebenst Wwe. Lippmann. NB. Dejeuner, Dinner, Souper, sowie a la carte zu jeder Tageszeit empfehle einer gütigen Beachtung. F. Ebbe.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Morgen zum zweiten Pfingstfeiertag
Früh-Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Büscholdt. Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Gegebenst Wwe. Lippmann. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

Kgl. Belvedere d. Brühlischen Terrasse

Heute **Großes Extra-Concert**
ausgeführt von Herrn Capellmeister G. A. Ehrlich mit der Capelle des K. S. U. Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 101. Cracher Mann, abwechselnd Streich- und Zantbarsmusik. Abends brillante Wassercanonna des Gartens. Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Morgen großes Extra-Concert. Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Morgen zum 2. Pfingstfeiertag

Großes Früh-Concert
ausgeführt von dem K. S. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeter und Posannenvirtuos Herrn August Böhme mit dem Trompeterchor des K. S. Feld-Artillerie-Regim. Anfang früh 5 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an den Gassen. Täglich grosses Concert. J. G. Marschner.

Louisenstr. 51 Garten-Freiconcert

Abendmusik von G. Wügel.
Restaurations- am Centralbahnhof
empfehle billigen Mittagstisch, K. Läger- sowie gutes Einfaches Bier. Heute von 2 Uhr an Käse-Käulehen. Achtung! N. Hildebrand.

Bazar-Keller.

Heute humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft Dom. Cagliorgi und den Memisen Herren Böhmisch und Kuttcher.

Diana-Saal.

Heute zum ersten Pfingstfeiertag
Großes Frei-Concert,
gegeben von der Capelle des Sanjos. Anfang 6 Uhr. G. Weigländer.

Plauenscher Lagerkeller.

Heute **Frei-Concert.** Anfang 4 Uhr.
ff. Heisewiger u. selbstgebackenen Kuchen. G. Kniegel.

Prinzenhöhe.

Heute zum 1. Pfingstfeiertag von 4 Uhr an
Frei-Concert, den zweiten Früh-Concert,
und Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet. Fögel.

Bad zu Tharand.

Samstag als den ersten Pfingstfeiertag
Großes Militär-Concert
von dem Königl. Sächsischen Jäger Bataillon und Weichen unter Leitung des Herrn Musikdirector Werner. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Hochachtungsvoll ergebent Nestler.

Gasst. Hof zum Kronprinz in Hosterwitz.

Den 2. Feiertag von 4 Uhr an Tanzmusik.
C. Lieberthal. Sonntag den 12. Juni Concert vom Kadettenmusikchor aus Dresden.

Paradies in d. Niederlöfzitz.
Heute Sonntag zum 1. Pfingstfeiertag **Extra-Militär-Concert**
vom Königl. Stadttrompeter Herrn August Bohme mit dem Artillerie-Trompeterchor. Anfang 4 Uhr.
20 Meilen weite Rundfahrt, unweit der Offenbadn-Haltestellen Weintraube oder Röhrenbrod, sowie der Dampfschiffstat. Adhildensdorf.

Heute großes Frei-Concert,

wozu ergebenst einladet
H. Häbler in Oberlöfzitz. D. C.
Cinnbuche stehen am Palastplatz zur Abgabe bereit.

Priessnitz-Bad.

Heute und morgen **Gesangs-Concert** nebst komischen Vorträgen von der Gesellschaft Dom. Cagliorgi. Anfang 4 Uhr.
Heute zum ersten Pfingstfeiertag

3. Goldenen Sonne, am Leipziger Bahnhof,

Gesangs-Concert von einer durchreisenden Gesellschaft mit Tamer- und zwei Komikern.
Heute, zum 1. Feiertag, **entreefreies Gartenconcert,** wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein
K. Adler.

Feldschlösschen.

Den 1., 2. und 3. Feiertag letzte **Velocipedes-Fahrt** mit Musikbegleitung.
M. Hirschhoff.

Körnergarten.

Heute von 5 Uhr an
großes Militär-Frei-Concert.
Von 3 Uhr an ff. Käse-Käulehen.
C. Müller.
Damm's Restauration, Königsbrückerstraße.
Heute von 4 Uhr an **Frei-Concert,** morgen den 2. Feiertag von 4 Uhr an **Frei-Concert, wozu Tanz.**
A. Damm.

Deutscher Kaiser in Pieschen.

Heute zum ersten Pfingstfeiertag **entreefreies Garten-Concert,** wozu freundlichst einladet
Morgen Ballmusik.
A. Reh.

Grüne Wiese.

Heute den 1. Feiertag **humoristisches Gesangs-Concert** von der Singgesellschaft Amüsant. Concert vor 100 Jahren, Erinnerung an die alte gute Zeit mit Jubel und Trübel. Wozu ergebenst einladet
R. Thiele.

Seidnitz. | Tanzvergnügen.

Den 2. Pfingstfeiertag
Gassthaus zu Neustrießen.
Zum zweiten Pfingstfeiertag von 4 Uhr an **starkbesetzte Militär-Musik.**
Ergebenst A. Stohn.

Oberer Gasst. Hof zu Votwitz.

Montag den 6. Juni, zum zweiten Pfingstfeiertag, Tanzmusik. K. Reichel.
Gasst. Hof zur Stadt Amsterdam in Laubegast.
Den 2. Pfingstfeiertag Tanzmusik.

Gasst. Hof zu Meiß. Morgen Tanz.

Sächsischer Prinz in Strießen.
Heute Sonntag **Ballmusik.**
Gebenst entreefreies Garten-Concert.

Zweiten Pfingstfeiertag früh 9 Uhr

frischen Speckkuchen
im Küchengarten zu Mosenitz.
Gasst. Hof zum wilden Mann.
In den Pfingstfeiertagen wird zu selbstgebackenen Kuchen, guten einfachen und Zischbier, Lagerbier aus Eis und feinstem Bier, sowie mit gutem Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde im Jede Falle das höchste Kostum. Freunde und Bekannte, sowie die geehrte Nachbarschaft ergebenst ein.

Elisen-Ruhe.

Heute sowie den 2. und 3. Feiertag selbstgebackenen Kuchen, eist Baisisch, ff. Feldschlösschen und gutes einfaches Bier etc. wozu ergebenst einladet
Ernst Aurnss.

Restaurations-Gröpfung.

Ich sehr vielmals ergebent an, daß ich meine nun aus emporstehende Restauration Göte des Jellischen Weges und Kaitenstraße zum heutigen Tage eröffne, wobei ich mit einem guten Thüringer Lager- und Einischen Bier auf Eis, sowie mit gutem Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde im Jede Falle das höchste Kostum. Freunde und Bekannte, sowie die geehrte Nachbarschaft ergebenst ein.
W. Bachmann.

Die Restauration

Begerburg

hält sich einem hochgeehrten Publikum hierdurch bestens empfohlen. Prachtvolle Fernsicht, gute Speisen u. Getränke, prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll
W. Franke.

Geht wird

für Aufwärts zum sofortigen Antritt ein Anlein als Stube der Hausfrau, am liebsten vom Lande, welche in der Wirtschaft erfahren und mit der Behandlung der reinen Wäsche vertraut ist. Diejenige, welche Clavier spielt, wird den Vorzug haben. Adressen B. W. 12, wosöglich mit Photographie, die Donnerstags, 9. Juni, in der Expedition d. Bl.
Gesucht wird
wird ein Mädchen zwischen 12 u. 14 Jahren für ein Kind Nachmittags Dampfstraße 17, recht 2. Tb. 2. Zf.
Dazu zwei Beilagen u. eine belletristische Sonntagsbeilage.

Matjes-Seringe

empfehle und empfehle Johannes Dorschein, Kreisberger Platz 21d.
In Blasewitz
ist eine möblierte Stube mit Kammer sofort zu vermieten. Adressen Nebamstraße 6 im Zouterrain.
Zickmutter gesucht.
Für ein 8 Wochen altes Kind (Maude) wird in der Stadt oder nächster Umgebung eine Zickmutter gesucht. Persönlich zu melden Griesstraße 12, 4. l.

Feinste Matjes-Seringe

empfehle und empfehle Johannes Dorschein, Kreisberger Platz 21d.
In Blasewitz
ist eine möblierte Stube mit Kammer sofort zu vermieten. Adressen Nebamstraße 6 im Zouterrain.
Zickmutter gesucht.
Für ein 8 Wochen altes Kind (Maude) wird in der Stadt oder nächster Umgebung eine Zickmutter gesucht. Persönlich zu melden Griesstraße 12, 4. l.

Geht wird

für Aufwärts zum sofortigen Antritt ein Anlein als Stube der Hausfrau, am liebsten vom Lande, welche in der Wirtschaft erfahren und mit der Behandlung der reinen Wäsche vertraut ist. Diejenige, welche Clavier spielt, wird den Vorzug haben. Adressen B. W. 12, wosöglich mit Photographie, die Donnerstags, 9. Juni, in der Expedition d. Bl.
Gesucht wird
wird ein Mädchen zwischen 12 u. 14 Jahren für ein Kind Nachmittags Dampfstraße 17, recht 2. Tb. 2. Zf.
Dazu zwei Beilagen u. eine belletristische Sonntagsbeilage.

Die Restauration

Begerburg

hält sich einem hochgeehrten Publikum hierdurch bestens empfohlen. Prachtvolle Fernsicht, gute Speisen u. Getränke, prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll
W. Franke.
Täglich
frische
Dorellen.

